

18 Kinder aus Belarus in Coesfeld zu Gast

„Ein kleiner Beitrag zum Frieden“

COESFELD (ds). Corona und die durch den russischen Angriffskrieg in der Ukraine entstandene Situation haben Besuche belarussischer Kinder aus der Region Svensk in Coesfeld in den vergangenen drei Jahren unmöglich gemacht. Sie dürfen nicht mehr reisen. In diesem Jahr gibt es aber einen kleinen Lichtblick. Zurzeit sind auf Einladung des Vereins „Kinderhilfe Tschernobyl“ 18 Jungen und Mädchen und vier Betreuer aus dem osteuropäischen Land in der Kreisstadt zu Gast. Es handelt sich dabei nicht – wie früher – um Kinder aus dem Einzugsgebiet des Reaktorunglücks von Tschernobyl, die sich im Münsterland erholen sollen, sondern um Kinder von Flüchtlingen aus Belarus, die schon in Deutschland leben. „Der Kontakt zu ihnen kam über einen Verein zustande, der Verbindungen zwischen den Exil-Belarussen schafft“, berichtete Thomas Bücking von der Kinderhilfe Tschernobyl. Er ist froh, dass die

langjährige fruchtbare Arbeit zumindest auf diesem Weg weitergehen kann. Und die Kontakte nach Svensk würden auch weiter gepflegt, versicherte er.

Die Coesfelder Aktiven haben ein abwechslungsreiches Ferienprogramm für die Belarussen zusammengestellt, das von Stationspielen über Fahrradtouren, Eisessen mit Vertretern des Heimatvereins und dem Ablegen des Sportabzeichens bis hin zu Zoo- und Kinobesuchen reicht. Am Dienstag wurden die Gäste von Bürgermeisterin Eliza Diekmann im Rathaus empfangen, die ihnen das politische System in Deutschland erklärte und alle Fragen rund um Coesfeld und seine Sehenswürdigkeiten sowie ihrer Arbeit beantwortete. Zum Beispiel zum „Ossen-kopp“ über dem Rathausportal: „Ganz viele meinen, es ist ein Ochse. Aber eigentlich ist es eine Frau“, lachte sie. Einige Kinder machten Selfies mit ihr. Und als sie fragte, wer sich denn auch



Bürgermeisterin Eliza Diekmann empfing die Gruppe belarussischer Kinder und ihrer Betreuer um Thomas Bücking von der Kinderhilfe Tschernobyl im Rathaus.

Foto: Detlef Scherle

vorstellen könne, einmal Bürgermeister zu werden, schnellten ganz viele Finger in die Höhe, sogar der von Thomas Bücking. Ein Gag oder Hinweis auf die Bürgermeister-Kandidatur bei der CDU? Mal sehen.

Bücking dankte Diekmann für den Empfang. Er erinnerte daran, dass sie vor ihrer Bürgermeisterzeit selbst auch schon Kinder aus Belarus bei sich aufgenommen

habe – damit sei sie „Teil der Kinderhilfe“. Das kommende Wochenende verbringen die Jungen und Mädchen nicht in der Sirksfelder Schule, sondern in Coesfelder Gastfamilien. „Sie sollen das Coesfelder Familienleben kennenlernen“, so Bücking. Neben der humanitären Hilfe sieht er in dem dreiwöchigen Besuch vor allem die Chance, in schwierigen Zeiten einen Beitrag zur

Völkerverständigung zu leisten. „Das ist dann auch ein kleiner Beitrag zum Frieden“, ist er sich sicher. Wann wieder Besuche von Kindern direkt aus Belarus möglich sein werden? Das vermag niemand zu sagen. Letztendlich entscheidet die Regierung in Minsk darüber. Bücking rechnet nicht damit, dass das während des Krieges der Fall sein wird. Aber die Hoffnung stirbt zuletzt.